

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Ad. H. Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45. Druckerlei und Formularverkauf 106-88. Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 2. Fernr. 195-80/96-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntag 15 Pf. Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-Gespaltenen, 22 Millimeter breite Millimeterzeile.

18. Jahrgang

Montag, 2. September 1940

Nr. 243

Gebietsführer Kuhnt gelobt dem Gauleiter:

Warthejugend - treueste Jugend des Führers

Eindrucksvolle Kundgebung mit Gauleiter Greiser zum Abschluß des Freiheitsmarsches der wartheländischen SS. in Kutno

Von unserem nach Kutno entsandten Sonderberichterstatter Alfred Nasarski

Zum Abschluß des ersten Freiheitsmarsches der Hitler-Jugend des Warthegaues wollte am gestrigen Sonntag Gauleiter Greiser bei seiner Jugend. Als Vertreter der älteren Generation, dessen Herz aber, wie der Gauleiter sagte, jung ist und für die Jugend schlägt, sprach er zu dieser Jugend und gab ihr die grundlegenden Richtlinien für die kommende Arbeit.

Fallen müssen viele und in nichts vergehen, eh am letzten Ziele groß die Banner wehen.

Fahnen wehen über Kutno. Unzählige Hakenkreuzfahnen wehen und leuchten über der Stadt, um die vor einem Jahr eine der heißesten und erbittertesten Schlachten der Kriegsgeschichte tobte. Heute, nach einem Jahr, beherbergt diese Stadt, der auch heute noch die Spuren des Krieges, des gewaltigen Ringens anhaften, 850 Hitler-Jungen aus dem ganzen neuen Reichsgau Wartheland, 850 Hitler-Jungen, die noch wochenlangem Marsch nun zum Abschluß den Gauleiter in ihrer Mitte begrüßen sollen.

Die ganze Stadt ist auf den Beinen. Sämtliche Deutschen strömen zu jenem großen Platz, auf dem die Marschblöcke der Hitler-Jugend mit ihren gestern vom Reichsjugendführer Arthur Seydewitz geweihten Fahnen aufgestellt genommen haben. Der Spielmannszug der SS, schmettert zündende Fanfarenmärsche in den feuchten und nebligen Sonntagvormittag, dumpf und ernst dröhnen die Landsturmtruppen. Hohe Vertreter von Partei und Staat sowie der Wehrmacht und der einzelnen Parteigliederungen sind bereits eingetroffen und erwarten auf

der Ehrentribüne die Ankunft des Gauleiters. Hinter der Absperrkette drängen die Zuschauer und warten auf den hohen Besuch. Die Hitler-Jugend hat wieder einen ihrer großen Tage. Der Gauleiter, der schon oft seine Verbundenheit mit der Jugend dokumentiert hat, kommt nun heute wieder zu ihr, der Gauleiter beschließt den ersten Freiheitsmarsch der Warthegaugjugend.

Nun geht eine Bewegung durch die geduldig wartende Menschenmenge. Der Gauleiter ist eingetroffen. Kommandos schallen über den weiten Platz. Die Fahnen werden hochgerissen, der Spielmannszug setzt ein: der Gauleiter schreitet grüßend durch das Spalier der angetretenen H. Gebietsführer Schmitz meldet ihm 850 angetretene Hitler-Jungen des Warthegaues. Der Gauleiter tritt vor und begrüßt die Jungen.

Gebietsführer Werner Kuhnt tritt in grauer Fliegeruniform das Rednerpult. Nach einem erfolgreichen Arbeitsjahr stehe nun die Hitler-Jugend, so führte er aus, vor dem Gauleiter, um von ihm die Parole für das kommende Arbeitsjahr erteilt zu bekommen. Wir sind unabhängig stolz darauf, gerade im Wartheland arbeiten zu können, im künftigen Gau des Reiches leben zu dürfen. Vor einem Jahr, mein Gauleiter, sagte ich vor dem Hitler-Jugend das Versprechen, daß wir alles daran setzen würden, um die beste und treueste Hitler-Jugend zu sein. In Ehrfurcht vor dem Führer, vor den hier vor einem Jahr gefallenen deutschen Soldaten und den vielen auf ihrem Verschleppungsmarsch zu Tode gequälten Deutschen dieses Raumes, wollen wir nun dieses Verspre-



Der Gauleiter spricht in Kutno zur Jugend des Warthelandes

chen erneuern. Für dieses Land, das vor einem Jahr so viel kostbares Blut forderte, wollen wir Jungen weiterkämpfen." (Fortsetzung Seite 2)

derlagen und Rückzügen glänzende Siege zu machen, aber um die Tatsachen komme England mit solchen unwürdigen Propagandaaktionen, die die ganze Welt längst durchschaut habe, nicht mehr herum.

Freilich habe man sich jenseits des Kanals den Ablauf der Dinge anders vorgestellt. Man habe in Deutschland eine Revolution entfesseln wollen, und da man sich als politische Ratgeber Emigranten verschrieben hatte, sei man seit davon überzeugt gewesen, daß dieser Plan binnen kürzester Frist gelingen werde. Aber diese richtige Hoffnung sei graulam enttäuscht worden. Einiger und fester zusammengeschlossen denn je stehe das deutsche Volk in diesem Kampf. (Fortsetzung Seite 2)

Unser letzter Feind blockiert und militärisch umschlossen

Reichsminister Dr. Goebbels sprach vor 70 000 Deutschen auf der großen Befreiungskundgebung in Kattowitz

Kattowitz, 2. September

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Sonntag anlässlich der Jahresfeier der Befreiung Oberschlesiens im festlich geschmückten Kattowitz ein und sprach nachmittags auf einer Großkundgebung.

Am Vormittag hieß im Rahmen eines Empfanges von Partei und Staat Gauleiter-Stellvertreter Brandt den Minister im Regierungsgebäude herzlich willkommen.

Nachmittags verwies Gauleiter-Stellvertreter Brandt darauf, daß auf diesem Platz in Kattowitz 70 000 Deutsche der Worte des Ministers gelauscht und daß gleichzeitig in den 10 übrigen Kreiskästen Ost-Oberschlesiens 800 000 Deutsche aufmerksam seien, um in Parallelversammlungen dieser demütigen Feinde, die durch Kundfunk übertragen wurde, beizuwohnen.

Von kühnem Jubel umbraut, trat Reichsminister Dr. Goebbels ans Rednerpult. Er ließ noch einmal die Zeit vor einem Jahr ersehen, als die Wehrmacht des Führers die Grenzpfähle niedertrat, die der rachsüchtige Sieger von 1918 wider jedes Recht und wider den Willen des Volkes mitten in deutsches Land hineingepflanzt hatte. In atemloser Spannung folgten die Massen, als Dr. Goebbels noch einmal in einer klaren Übersicht die Ereignisse schilderte, die Deutschland das Schwert in die Hand zwangen, und als er dann einen Abriss der dramatischen Geschehnisse und der stolzen Siege gab, deren Zeugen wir im vergangenen Jahre gewesen sind. Aus diesen Siegen unserer Truppen, auf der Wankung der politischen Lage, die die beabsichtigte Eintreibung Deutschlands sprengte und umgekehrt Englands Plutokratie als unseren letzten Feind isolierte, und aus der unüberwindlichen Kraft des eigenen Volkes begründete Dr. Goebbels den festen Glauben an den deutschen Endsieg, der uns alle erfüllt.

So großes Geschehen umschließt das vergangene Jahr, als läge ein Jahrzehnt oder mehr zwischen jenem 1. September 1939 und dem heutigen. Kaum vorstellbar sei, daß noch vor wenig mehr als einem Jahr die Scharsmacher in Warschau sich die freisten Provokationen leisteten. Der polnischen Großmannsucht stellte über, mit der Führer und Volk in Deutschland sein sollte. Aber Polen habe nicht auf des

Führers maßvolles Angebot gehört. Immer unerträglicher sei das Martyrium der Volksdeutschen in Polen geworden. Freilich: von sich aus hätten die Herren in Warschau wohl doch noch nicht den Mut zu ihren Provokationen gefunden. Die edlen Lords in London seien es gewesen, die den Brand schürten und ins Feuer bliesen. Ihr Krieg sollte es sein, der hier heranreife. Aber im Feldzug der 18 Tage sei dann der Brand zerfallen und der Spul hinweggewischt worden. In nicht ganz drei Wochen sei Polen gefallen.

In großen Zügen entwarf Dr. Goebbels dann ein Bild der damaligen politischen Lage. England wolle den Osten und Westen gegen Deutschland aufmarschieren lassen. Es hoffe, die Eintreibung, wie einst vor 25 Jahren, zu vollenden. Aber Englands Plan sei gescheitert. Noch einmal habe am 6. Oktober 1939 der Führer die Friedenshand ausgestreckt, aber sie sei zurückgeschlagen worden. „Was würde Frank-

reich wohl getan haben.“ so fragte Dr. Goebbels, „wenn es damals schon gemut hätte, was später kommen würde?“ Aber Frankreich habe taube Ohren gehabt, es wolle keinen Frieden, es wolle Krieg, und darum sei es jerschmettert worden. Wiederum habe der Führer nach der Niederwerfung Frankreichs England zur Vernunft und Einsicht aufgerufen, aber auch diesmal habe er nur verblendete Ablehnung erfahren. Mit Recht könne man nach allen Erfahrungen des letzten Jahres schon jetzt fragen, was London wohl getan hätte, wenn es wüßte, was ihm bevorstehe.

Heute habe England das Los getroffen das es uns zugebacht hatte: Blockiert und militärisch umschlossen sei die Churchill-Plutokratie, unser letzter Feind.

Nur durch ein System feiger Lügen vermöge sich diese dem Untergang geweihte Schicht noch zu halten. Noch verjuche sich ein Duff Cooper, der dümmste Minister Europas, darin, aus Nie-

133 Feindflugzeuge und 74 Sperrballone vernichtet

Deutsche U-Boote versenken in 3 Tagen über 100 000 BRT. feindlichen Schiffsräume / Der gestrige DAW-Bericht

Berlin, 1. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte den modernen britischen Hilfskreuzer „Dunvegan-Castle“ von 15 000 BRT. Mit diesem Erfolg hat die deutsche Unterseebootwaffe innerhalb drei Tagen über 100 000 BRT. versenkt.

Am 31. 8. und in der Nacht zum 1. 9. unternahm unsere Kampf- und Jagdflieger überaus erfolgreiche Vorstöße gegen die britischen Inseln. Flugplätze in den Grafschaften Kent und Essex, Hafenanlagen und Docks an der Themsemündung und in Liverpool, Luftstützwerke in Mittelengland wurden mit Bomben belegt. Zahlreiche Brände zeigten die große Wirkung der Angriffe. Hierbei entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf 116 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Das Vermögen britischer Häfen wurde fortgesetzt.

In der Nacht flogen britische Flugzeuge ins Ruhrgebiet und gegen Berlin ein und warfen an mehreren Stellen Bomben, die aber nur

geringen Sachschaden anrichteten. Militärische Ziele sind nirgends getroffen worden. Das Abwehrfeuer unserer Flak hinderte die feindlichen Flugzeuge beim Angriff auf Berlin am Bombenabwurf über dem Stadtgebiet. Einige Bomben fielen außerhalb der Stadt in freies Gelände.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 133 Flugzeuge, von denen 116 im Luftkampf, 3 in der Nacht durch Flakartillerie abgeschossen und 14 am Boden zerstört wurden. Es gelang fernher, 74 Sperrballone zu vernichten. 32 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Neuer Erfolg in Kenia

Der gestrige italienische Wehrmachtsbericht Rom, 1. September

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Zweistelliger deutscher Fußballsieg

Finnland in Leipzig 13:0 geschlagen

Mit einem Rekordergebnis von 13:0 (8:0) endete am Sonntag der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Finnland. Einen zahlenmäßig so hohen Sieg hat es schon lange nicht mehr gegeben. Dieser Erfolg ist bisher nur einmal übertriften, und zwar vor 28 Jahren beim olympischen Fußballturnier in Stockholm. Am 1. Juli 1912 schlug Deutschland Finnland mit 16:0. (Ausführlicher Bericht auf der Sportseite.)

Im östlichen Mittelmeer ist ein feindlicher Geleitzug von einer unserer Luftformationen bombardiert worden. Ein Dampfer ist getroffen und schwer beschädigt worden.

Unsere Kolonialtruppen haben Buna, das 90 Kilometer von Mogale gelegene bedeutende Karawanenzentrum von Kenia, besetzt.

Der Feind hat Luftangriffe auf verschiedene Ortschaften der Cyrenaika durchgeführt, bei denen es 7 Tote und 8 Verwundete gab, sowie auf Ostafrika, wo 3 Tote und 5 Verwundete unter den Italienern und Eingeborenen zu beklagen sind. Die Materialschäden sind nicht bedeutend.

Bei einem feindlichen Luftangriff auf den Flugplatz von Cagliari (Sardinien) wurden ein Flügel des Kommandogebäudes sowie zwei am Boden befindliche Flugzeuge getroffen und beschädigt. Es gab keine Toten oder Verwundeten.

Bombensache! Bombensieg!

Finland in Grund und Boden gespielt

Fußball-Länderkampf Deutschland-Finland 13:0 / Die deutschen Stürmer erfolgreich wie noch nie

Rund 35 000 Zuschauer wohnten dem Fußball-Länderspiel bei. Der BSW-Platz in Probstheida bei Leipzig war mit den Fahnen Deutschlands und Finnlands sowie Dänemarks zu Ehren des dänischen Schiedsrichters Kemle geschmückt.

8 muntere Dingerchen

Stark zu Beginn wirkten die deutschen Stürmer durch die finnischen Reihen, wie man es kaum jemals zuvor gesehen hatte. Die Finnen wurden sofort in die Abwehr gedrängt und blieben immer mehr in den Mäßen und Fäden des meisterhaft genauen und technisch großartigen Spiels der Deutschen hängen.

einander. Lediglich der Mittelflächer Lahti und der rechte Verteidiger T. A. Sillanpää bewahrten die Ruhe, doch auch die konnten an dem Spielverlauf nichts ändern. In der 19. Minute war Conen mit einem harten und langen Schuß an der Reihe.

Und noch 5 Tore dazu

Finnlands Anstoß nach dem Wechsel wurde von Dzur abgefangen. Bereits nach zwei Minuten

erzielte Conen die erste Ette des Kampfes und der Saarländer verwandelte kurz darauf das erste Tor des neuen Abschnitts. Hahnemann konnte das Ergebnis auf 10:0 verbessern.

Fußball in Zahlen

Länderspiele: In Leipzig: Deutschland - Finnland 13:0 (8:0) Meißner, Gass, und Freundschaftsspiele in den Vereinen

Berlin/Brandenburg: Hertha/BSC - Berliner Sports. 1892 1:2 Hauweil - SC Elektra 2:1 Union Oberschöneweide - Tennis Borussia 6:1

Sachsen: Tura 99 Leipzig - Wacker Leipzig 6:0 Sportfr. 01 Dresden - Polizei Chemnitz 3:4 Riesaer SV - VfB Glauchau 10:2 Chemnitz SC - Dresdner SC 4:1 FC Harta - VfB Leipzig 0:2 SC Plauß - Fortuna Leipzig 2:1

Mitte: SC Apolda - SV 05 Dessau 1:3 1. SV Bena - 1. SV Bera 0:1

Niedersachsen: Arminia Hannover - VfL Hannover 4:2 Eintracht Braunschweig - Hannover 96 3:0

Westfalen: Arminia Marzen - FC 04 Schalke 1:0 VfBielefeld - VfL 48 Bochum 4:1 Westfalia Herne - Arminia Bielefeld 2:3 Preußen Münster - Gelsenkirchen 2:3

Rheinland: VfR Ohlig - Fortuna Düsseldorf 1:10 Hamborn 07 - Schwarzweiß Essen 3:0 Rotweil Essen - Westende Hamborn 4:2 Motw. Oberhausen - Duisburg 48/99 2:0 Tura Düsseldorf - TuS Helene Essen 3:6

Mittelrhein: Mühlheimer SV - SV 08 Beuel 11:1 Tura Bonn - VfR 99 Köln 1:5 Köln Süd 07 - Sp. Bg. Andernach 6:0 SV Troisdorf - VfR Köln 4:2 Düren 99 - Bonner VfB 3:3

Sachsen: Sport Kassel - Germania Kassel 6:1 Spielb. Kassel - Kurhessen Kassel 2:0 Borussia Fulda - Dinopoi Hanau 5:0 Hanau 1860 - VfR Großauheim 2:3 Sp. Bg. Langenselbold - FC 93 Hanau 0:4

Südwest: Riders Offenbach - SV Wiesbaden 2:1 Borussia Worms - Union Niederrad 4:2 VfR Frankenthal - Borussia Neunkirchen 2:2 Eintracht Frankfurt/M - VfL Riedelheim 6. Sp.) 7:0 VfR Saarbrücken - VfR Meß (Gel. Sp.) 7:2

Baden: Karlsruher FC - Sp. Bg. Sandhofen 10:1 Freiburg FC - VfB Mühlburg 1:3 SV Waldhof - VfR Mannheim 0:3

Württemberg: Sportfr. Stuttgart - SV Ulm 3:6 Stuttgarter SC - Sp. Bg. Unterföhring 0:5 Sportfr. Ehlingen - Sp. Bg. Cannstatt 0:4 VfR Aalen - SV Feuerbach 4:1

Bayern: FC Bayern München - FC Wacker (Stadim. Sp.) 2:0

Ostmark: Spiel der I. Schlusrunde um den Tschammerpokal: BSG Neumeyer Albern - Rapid Wien 1:2 n. B. (1:0)

Meisterschaftsspiele: Wien Wien 1:3



Wirklich zäh wie Leder:

Sportlicher Nachwuchs überall auf dem Posten

Ausgezeichnete Leistungen bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau

Drahtbericht unseres Breslauer Sonderberichterstatters

Der Führer selbst hat seiner Jugend einmal den Wahlspruch gegeben, schnell wie die Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Krappstahl zu sein. Wenn diese Jugend jemals darauf erprobt wurde, ob sie diesen Anforderungen genügt, dann war das wohl in Breslau der Fall.

rungen des BDM, in Gymnastik, Bewegungsgestaltung und Volkstänzen, dann rundet sich das Bild einer großartigen Gesamtleistung, die auf allen Gebieten die Einsatzbereitschaft, die Härte und das Können der deutschen Jugend bewies, wie es der Reichssportführer bei der feierlichen Siegerehrung in der Jahrhunderthalle herausstellte.

Bravo Heinrich Henkel!

Deutscher Tennissieg im Länderkampf Deutschland - Ungarn

Vor einer großen Zuschauermenge traten die beiden Landesmeister Heinrich Henkel und Josef Schalk zum entscheidenden Einzel an. Anfangs war Schalk schneller und besser, führte auch bereits mit 2:0, dann setzte sich aber Henkel mit seinem harten Aufschlag durch und gewann den ersten Satz mit 6:4.

Der Vormittag sah die Endspiele des BDM in Hockey und im Handball, wobei es im Handball zu keiner Entscheidung kam, so daß man schließlich zwei Übergänge zu Meistern erwartete. Im Hockey der HJ. schaffte es das Gebiet Düsseldorf mit 4:3 knapp gegen Frankfurt, auch erst in der Verlängerung.

sprung brachte Uhrig (Franken) schon beim ersten Versuch 1,82 Meter, kam aber dann nicht weiter. Nur einen Zentimeter war beim Weitsprung Müller (Westmark) besser als Graff und Hoff (Marl Brandenburg), wobei 6,07 und 6,06 Meter die Weiten waren. Den Dreisprung holte sich erwartungsgemäß Rundenling (Frankfurt), aber seine 13,93 Meter waren nur um 2 Zentimeter besser als der beste Sprung

Das 2. Kriegswinterhilfswerk 1940/41 beginnt am 1. September 1940 Die Spendensliste ist eröffnet! Überweisungen werden erbeten auf das Konto des 'Kreisbeauftragten für das Kriegswinterhilfswerk', Nummer 550 der Bank Eismannstädter Industrieller

des Zweiten. Im Kugelstoßen gab es einen Doppelerfolg für Danzig-Wehrpreußen, denn Honsara erreichte 14,72 Meter vor Kresin mit 14,01 Meter. Das Speerwerfen fiel mit 55,80 Meter an den Berliner Köchel, und im Keulenwerfen kam der Sieger Herwig (Marl Brandenburg) sogar auf 79,23 Meter.

Nicht ganz so stark waren die Leistungen der Mädel. Beim BDM holte sich Hothum (Schwaben) 2 Siege, denn sie gewann die 100 Meter knapp in 12,5 Sek., dagegen in 80 Meter Hürden mit großem Vorsprung in 12,1 Sek. Die Leistungen beim BDM-Welt-Glaube und Schönheit waren unterschiedlich. Die 100 Meter wurden durch Böhnisch (Hamburg) 12,3 Sek. zwar besser gelaufen, aber die Siegerin Kalbe (Thüringen) war im Hürdenlauf mit 13,1 Sek. wesentlich schwächer. Eine ziemlich überraschende gab es im Weitsprung des BDM, denn die Siegerin Prade aus dem Sudetenland war völlig unbekannt. Ihre Weite betrug 5,26 Meter. Die gleiche Höhe von 1,48 Meter bezwangen im Hochsprung Menzel (Berlin) und von Buchholz (Schlesien), wobei der Titel an die Berlinerin fiel. Die Staffeln über 4x100 Meter gewann Hamburg in 50,9 Sek. ganz knapp.

Felnen Sport sah man im Fußball-Länderspiel zwischen Ruhr-Niederrhein und Mittelrhein. Wie in allen Jahren bisher gewann wieder Ruhr-Niederrhein, und zwar mit 3:0 sehr deutlich. Die Jungen von Mittelrhein waren im Felde nicht schlechter, aber vor dem Tor zu unentschlossen. Erwähnen wir noch die schönen Vorstellungen einer Turner-Reichsriege der HJ. am Sprungtisch und die Massensportüb-

Deutsch soll die Sprache sein:

Posener Musikwoche festlich eröffnet

Begrüßungstelegramm von Reichminister Goebbels / Mehrere Preise gestiftet

Drahtbericht unseres ständigen Posener pm.-Vertreters

Am Sonntag Vormittag hieß der Posener Oberbürgermeister, Dr. Scheffler, die im Goldenen Saal des Rathauses versammelten Gäste, besonders die Künstler, die im Wartesaal eine neue Heimat gefunden und uns schon eine Reihe schöner Stunden bereitet haben, herzlich willkommen. An diesem Tag vor einem Jahr begann der schnell und reich durchgeführte Kampf gegen den polnischen Imperialismus, wie Dr. Scheffler ausführte. Er bezeichnete es als reizvoll, einmal festzustellen, welche gewaltigen Impulse von diesem so ganz besonders gearteten Drama im Laufe der Zeit ausgegangen sind. Weltberühmte Baumeister, Schlachtenlenker und Staatsmänner haben hier Kampfeswillen, Einsatz und Führertum hervorgebracht und der Nachwelt überliefert. Nun stehen auch wir hier vor dem Wunsch beiseite da, es wenigstens im Einflusse der berühmten Vorbilder gleichzutun. Dazu gehört die Veranstaltung der Posener Musikwoche.

deskulturwarter aus, sind hier größtenteils neue Männer erschienen und doch können wir schon von gaweilenden Kräften sprechen, die jetzt ihr Können beweisen.

Nach der gelungenen Reihe von Posener Konzertabenden beginnt nun die Posener Musikwoche. Fast alles auf diesem Gebiet ist hier aus dem Nichts geschaffen, alle Beteiligten aber beflügelt der Wunsch, Großes hervorzu- bringen, und dafür gebührt ihnen herzlichster Dank. Der Landeskulturwarter verbündete alsdann, daß Preise für insgesamt 5000 Mark gestiftet worden sind, die in diesem Gau komponisten und musikausübenden Kräften zugute kommen. Schlicht, offen und doch anspruchsvoll, mit einem Wort: deutsch soll die Sprache sein, in der sie uns ihre Leistungen darbringen. Die Musikwoche ist damit eröffnet. Ouvertüre und Cabriccio von Johann Sebastian Bach, ausgeführt vom Posener Kammerorchester, umrahmte die Eröffnungsfeier, deren Abschluß die Führerehrung bildete.

Vor dem Rathaus scharte sich währenddessen die Menschenmenge, um zum erstenmal nach langer Zeit wieder die Turmmusik zu vernahmen, die vom Balkon des Rathauses erklang. Bald darauf begann die Blasmusik auf dem Alten Markt, dem Wilhelmplatz und der Schloßfreiheit. Am Abend kam es im dichtbesetzten Großen Festsaal der Universität zu einem Sinfoniekonzert, das Werte von Beethoven und Richard Wagner vermittelte.

Korbwaren

für Haushalt und Industrie, Korb- möbel - einzelne Stücke und ganze Garnituren - Kinderbetten und Säuglingskörbe verkauft direkt aus der Werkstätte Komm. Verwalter A. ERNSTSOHN, in Pa. R. Gall - St. Novak, Eismannstadt, Horst-Wessel-Str. 4, im Hofe rechts. Ruf 13671.

Deutsche Wirtschaft stark und unerschütterlich

Reichswirtschaftsminister Funk sprach zur Eröffnung der Wiener Herbstmesse

Wien, 2. September

Im Festsaal des Wiener Konzerthauses, dessen Räume mit den Fahnen vieler Staaten geschmückt sind, ist am Sonntag die Wiener Herbstmesse eröffnet worden. Die Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten unterstreicht die Bedeutung Wiens als Handels- und Wirtschaftszentrum im europäischen Südosten. Sie bringt zugleich den Willen aller an der Neuordnung des europäischen Wirtschaftsraumes interessierten Länder zum Ausdruck. Der Betriebsführer der Wiener Messe begrüßt die hohen Gäste, an ihrer Spitze Reichswirtschaftsminister Funk, Reichspostminister Dines, Reichsleiter Dr. Ley, Reichsleiter und Reichsstatthalter in Wien von Schirach, zahlreiche Generale und die Gauleiter der Ostmark. Von den ausländischen Gästen seien erwähnt Korporationsminister Ricci, der Botschafter der Türkei, die Minister Andres und Pantitch (Jugoslawien), Medricky (Slowakei), Dr. Barga (Ungarn), Siborovic (Rumänien) und Richard (Schweden) sowie die Gesandten Bulgariens, Finnlands und der Schweiz.

Nach der Begrüßung hielt Reichswirtschaftsminister Funk eine großangelegte Rede. Er führte u. a. aus: Der Jahrestag des Kriegesbeginns, die besondere Bedeutung und Entwicklung der südeuropäischen Probleme, insbesondere der wirtschaftspolitischen, die Stellung der Wiener Messe im südeuropäischen Wirtschaftsraum und die Anwesenheit so vieler Repräsentanten der Regierungen, der Diplomatie und der Wirtschaft dieser Länder geben mir Veranlassung, auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Kriege und auf die deutsche Handelspolitik vom grundsätzlichen sowohl wie vom praktischen Standpunkt aus einige Ausführungen zu machen.

Der Verlauf des Krieges hat gezeigt, so fuhr der Minister fort, daß die Rechnung der Engländer diesmal ganz und gar falsch war. Schon der Blockadekrieg blieb erfolglos. Der schwerste Fehler der englischen Blockadepolitik lag darin, daß sie auf einer falschen Auffassung von den Selbstversorgungsmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft beruhte.

In wenigen Tagen, am 9. September, wird es vier Jahre her sein, daß unser Führer den zweiten Jahresplan verkündet und den Reichsmarschall Hermann Göring mit dessen Ausführung beauftragt hat. Wir haben nicht wie das Ausland über diesen Plan gelacht,

sondern hart und unter Einsatz unserer ganzen Kräfte gearbeitet. Der grandiose Erfolg unserer Arbeit ist heute, nach vier Jahren, vor der ganzen Welt in der eindrucksvollsten Weise offenbar geworden. So wenig die Konzeption des Jahresplanes ausschließlich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten entstanden hat, so groß ist tatsächlich seine kriegswirtschaftliche Bedeutung geworden.

Einen weiteren Schwachpunkt in der wirtschaftlichen Kriegsvorbereitung Deutschlands glaubten unsere Gegner in einem Mangel an Produktionskapazitäten und Arbeitskräften zu sehen. Auch diese Annahme hat sich als Trugschluß erwiesen. Unsere Wirtschaft ist unter den Anforderungen des Krieges nicht nur nicht zusammengebrochen, sondern ganz gewaltig gestärkt worden.

Dabei wurde es bisher noch nicht einmal notwendig, das Allerechte aus der deutschen Wirtschaft herauszuholen. Verschiedene ein-

schneidende Maßnahmen, die an sich vorgelesen waren, brauchten nicht in Wirksamkeit gesetzt zu werden.

Die Reichsmark ist heute die stabilste und sicherste Währung geworden und auf dem besten Wege, das inzwischen schwindföchtig gewordene Pfund in Europa abzulösen.

Den bisher in der Londoner City manipulierten Pfund-Sterling-Standard — und das war früher auch der Goldstandard, gibt es nicht mehr. Am 21. August hat die britische Regierung die Einfuhr von Noten der Bank von England mit sofortiger Wirkung gesperrt. Die Auswirkungen der Maßnahme auf Deutschland sind infolge unseres minimalen Bestandes an Pfundnoten völlig bedeutungslos.

Für Italien wird das gleiche gelten. Stärker sind die Auswirkungen auf Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien und vor allem auf Frankreich, denn hier befanden sich schon von jeher ziemlich erhebliche Pfundhoorte.

England hat als Weltbeherrscher ausgespielt

Die sichtbarsten Auswirkungen werden sich aber für England selbst ergeben. Sie sind in doppelter Hinsicht negativ. Während einerseits die Wirtschaft der Maßnahme ansehnlich profitabel bleibt, ist auf der anderen Seite ein neuer schwerer Prestigeverlust zu verzeichnen.

Die englische Waise selbst schreibt schon von der Einführung neuer Noten oder gar von dem Gedanken eines Überganges zur Dollarwährung, also einer völligen Preisgabe der Landeswährung und der Währungshoheit. Die Noteneinfuhrsperrung ist das äußerste Mittel einer Desinflationspolitik. Bleibt sie obendrein noch wirkungslos, so muß die moralische Einbuße der betroffenen Währung ungeheuer sein, hier um so mehr, als die englischen Pfundnoten doch einmal in der ganzen Welt den Ruf genossen, so gut wie Gold zu sein.

Wird dieses sichtbare Wertzeichen der britischen Weltgeltung nunmehr — etwa in Asien — zu einem Bruchteil seines Wertes an schwarzen Börsen gehandelt, so kann man ohne Übertreibung sagen, daß die englischen Währungsbehörden uns kaum einen besseren Dienst hätten leisten können.

Die deutsche Außenhandelspolitik hat dagegen im Kriege erstaunliche Erfolge erzielt. Der Ausfall oder, richtiger gesagt, die starke Schrumpfung des Verkehrs mit Übersee konnte zu einem großen Teil durch die Steigerung des Güterausstausches mit den Neutralen ausgeglichen werden.

Die Außenhandelsziffern der letzten Monate liegen gar nicht viel unter dem Monatsdurchschnitt des letzten Friedensjahres 1938. Auf der Ausfuhrseite haben die letzten Kriegsmomente sogar ein über Erwarten günstiges Ergebnis geliefert.

Nun legen die Engländer offenbar ihre letzte Hoffnung auf die produktionsstörenden Wirkungen der Luftangriffe. Sie und ihre Kriegsgesährten haben sich freilich bisher immer gewaltig verrecknet, die deutsche Staatsführung aber hat sich noch niemals verrecknet. Das ganze europäische Festland befindet sich heute bereits wieder in einem Zustand, in dem an den Neuaufbau herangegangen werden kann. In den Ländern, über die der Krieg hinweggegangen ist, wird der Produktionsapparat wiederhergestellt.

Dieser Aufbau ist heute in keinem entscheidenden Teil als Zusatz zur deutschen Rüstungskraft zu bewerten. Wenn dieser Krieg nun einmal ein Kampf der Produktionsapparate gegeneinander ist, so steht sich England heute in den Abhängigkeiten dem Rüstungspotential fast ganz Europas gegenüber. Aber auch die bisherigen konkreten Ergebnisse der britischen Luftangriffe lassen die Hoffnungen des Herrn Churchill auf eine entscheidende Schwächung der deutschen Erzeugung als die Illusion eines Verzweifelsens erscheinen.

Deutschland war schon vor dem Kriege der

beste Kunde Südeuropas. Die erfreuliche weitere Ausdehnung, die der Handel zwischen Deutschland und Südeuropa während des Krieges genommen hat, wird sich nicht als kurzlebige Kriegskonjunktur erweisen. Es wird sich eine weitere Verdichtung der Handelsbeziehungen zu Deutschland ergeben, zugleich eine Steigerung der Lebenshaltung und ein verstärkter Schutz Südeuropas gegen die Schwankungen der Weltkonjunktur.

Unter dem Einfluß des ständig wachsenden Warenaustausches ist ein System der wirtschaftlichen Zusammenarbeit entstanden, das in vieler Beziehung die Formen der wirtschaftlichen Solidarität vorgezeichnet, die ganz Europa gepflegt werden müssen, wenn es die Chance ausnützen will, die ihm der deutsche Sieg über das absterbende liberale englische System verschafft hat.

Die deutsche Handelspolitik ist darauf abgestellt, der unerträglichen wirtschaftlichen Atomisierung Europas ein Ende zu machen. An Stelle dieses überflügten Autarkismus muß zwischen den Ländern des europäischen Raumes, die durch Lage und Struktur zu einer wirtschaftlichen Schicksalsgemeinschaft verbunden sind, zum Nutzen aller eine gesunde Arbeitsteilung Platz greifen.

Diese wirtschaftliche Demobilisierung wird auch eine Stabilisierung der europäischen Währungen möglich machen. Man wird mit einer Verbesserung der Clearing-Methoden beginnen können.

Die Ereignisse sind im Fluß, aber zwei Fakta von historischer Bedeutung haben die Siege der deutschen und der italienischen Waffen geschaffen, die eine Zeitenwende inaugurieren, nämlich die Tatsache, daß das Testament Nischiens seit dem westfälischen Frieden, das Dogma der französischen Politik, nicht erfüllt werden kann, die These, wonach Deutschland, als die ewige Gefahr Frankreichs, immer und um jeden Preis bekämpft werden muß, und die andere Tatsache, daß der ewige Störenfried einer vernünftigen und gerechten Ordnung Europas, das englische Inselreich, nunmehr vom Kontinent verwiesen worden ist. Damit sind die beiden wichtigsten Voraussetzungen für die Sicherung des Friedens in Europa und für eine dauerhafte europäische Neuordnung gegeben.

Hier spricht die NSDAP.

Dienstag, den 3. September, pünktlich 17 Uhr, findet in der 8. Ortsgruppe der NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, Adolfs-Hitler-Str. 108, die monatliche Arbeitsbesprechung statt. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Spielplan der Wismannstädter Filmtheater von heute

Für Jugendliche erlaubt • Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast
Lute Trenker in Der Feuerzeufel	René Deltgen, Vena Norman, Ernst v. Klipstein in Die 3 Codonas	Miles Schwindel mit Gustav Fröhlich und Grete Welzer	
Dell Sulzlinie 128	Europa Schlageterstraße 20	Gloria Lindenborststr. 74/76	Palladium Schmilke Linie 16
Der Weg zu Isabel	Drei Väter um Anna	Mädchen im Vorzimmer	Premiere der Butterfisch
Roma Theaterstraße 84	Corso Langemarsstr. 2-4	Mimosa Sulzlinie 17b	Mai König-Heinrich-Str. 40
Spiel im Sommerwind	Mann für Mann	Madelaine	Kennwort — Nachh
15.30, 17.30, 19.30 Uhr, Sonntags auch 13.30	15.30, 18.30, 20.30 Sonntag auch 14.30 In allen anderen Theatern	15.30, 18.00, 20.30 Sonntag auch 13.00	

CASINO
Deutsche Wochenchau
Sonder-Vorstellung
Heute 14 Uhr
Bombenagel auf England
Im Vorprogramm:
Der Tag von Compiègne
Eintr. 40 Pf., Mittw. u. Zug. 20 Pf.

und in vielen stillen Klausen
erfreut ein alter
Winkelhausen
Stammhaus Winkelhausen, Pr.-Stargard, Gegr. 1846

Glas- u. Gebäudereinigung
„Blitzblank“
Wismannstadt, Danziger Str. 80
Fernruf 244-24
reinigt
Perlethühndeln und Aluosen.
Fachmännische Ausführung.

Zurückgekehrt
H. Stöckel
Dentistin

Xylamon
verhindert die Holzzerstörung, vernichtet den Holzwurm restlos und bekämpft Ungeziefer aller Art.
Paul Tarzonek i. G., Glogau
Fernruf 2127, 2128

Reichsärztekammer
Ärztliche Bezirksvereinigung Litzmannstadt
Dr. med.
Fritz Weinberg
Praktischer Arzt
Schlageterstraße 18, W. 2, Fernruf 131-42
Sprechstunden von 9 bis 11 und 16 bis 18

Am 30. August 1940 verschied sanft meine innigstgeliebte Frau, unser treu-
sorgendes Mütterlein, Schwiegermutter und Großmutter
Sophie Weibel geb. Kiris
Sibau
Die Bestattung unserer lieben Entschlafenen findet am Dienstag um 4 Uhr nach-
mittags von der Kapelle des evangelischen Friedhofes in Doly aus statt.
In tiefer Trauer:
Die Angehörigen

Wohnbaracken
Wirtschaftsbaracken
Wasch- und Abortbaracken
sofort lieferbar
Anfragen erbeten unter F 695 an „Sachsenland“
Leipzig C 1, Universitätsstraße 18

Glas
Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam. u. Farben-
Fensterkitt,
Bilder- Spiegel- und Schaulensticheiben
Glasgroßhandlung T. HÄNELT, A.-G.
Wismannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-53

Buchhalter
bilanzsicher und mit Steuerangelegen-
heiten vertraut, von Baustoff-Großhand-
lung per sofort gesucht. Angeb. unter
4741 an die Wismannstädter Zeitung.

Derloren
Ausweis 1692 d. Deutschen Volks-
liste des Gerhard Krüger, verlo-
ren. Abzugeben Rudolf-Feh-Str.
61 (Altwarengeschäft).

Derloren
Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung und Ausweis
der Deutschen Volksliste 501 298
des Stanislaus Fürch, Marktstr.
37, verloren. 11063

Derloren
Brieftasche mit Ausweispapieren
auf den Namen Erhard Koch
verloren. Gegen gute Belohnung
abzugeben Friedrichstr. 23, W. 5.
11107

Derloren
Zimmer, gut möbl., an 2 Her-
ren zu vermieten, deutscher
Haushalt. Robe, Adolf-Hitler-
Straße 259, W. 15. 11107

Derloren
Zum baldigen Eintritt suche ich
eine gewandte, zuverlässige
Stenotypistin
und erbitte Angebote mit Zeug-
nisabschriften, Lichtbild und Ge-
haltssprüchen, Gleichmäßig, Ver-
trauenswürdig, der Chemikalien W.G.
Hof (Südostpreußen) a. K. K. K. K.
Straße 1, Fern. preder 1017

Derloren
1-2 elegant möbl. Zimmer
Nähe Gesundheitsamt, Adolfs-Hitler-
Straße 115, zu mieten gesucht. Preis-
angebote an die Wismannstädter Zeit-
ung unter 4770

Die Wismann-
stadt, Adolfs-
Angelegenheit
Formularer
18. Jahrg
Gestern
Wie da
Vormittag
Fliegerver
land unter
wurden m
in Sibaug
Bomben be
Es ent
Lämpfe
liegenden
britische
jen und w
Der
500. Ruf
Das Ob
bekannt:
Am 2. Se
Jagderbän
seindliche
Hornburg,
den Hallen
treffer zeig
Dabei kam
die für un
leben.
Nachtang
richteten sic
lichen Weit-
Rüstungsind
Flugplätze.
pool, Swan
Boole und
Birmingham
ben belegt.
starke Brand
Das Bern
geseht.
Britische
West- und S
ländlichen
sonenhaben
Der Fein
„Jhr
Viele tau
kern auf der
kätte in Bra
berger Blut
gewidmet ist,
anlässlich des
haften Bron
wohnen.
Die Ehre
mordeten ha
der Gauleite
Förster mi
riedhof betro
grüßten die
leiter begrüß
mordeten un
oberst Bod
Der Trau
Gitterdämm
Bromberg
Sinziger
von dem Hö
schen nach Lo
gab er ein
Terror und
den unmen
grauenhaften
der Nacht, in
die einjäh
erschossen w
des Krates
der Betrüm
wisch.
Ein gemi
hörigen der C